

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

20.9.1884 (No. 223)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 20. September.

No. 223.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 66 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gewöhnliche Postgebühr oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. H. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 19. September.

Die Kaiser-Manöver in der Rheinprovinz geben der „Times“ Veranlassung zu einem längeren Artikel über das deutsche Militärwesen, dessen Vorzüge, Schwächen und Lasten, dem wir nachstehendes entnehmen: „Es sind jetzt 14 Jahre her“, — schreibt die „Times“ — „seitdem der Welt der überzeugende Beweis von der Ueberlegenheit des deutschen Militärsystems vor Augen geführt wurde, und während dieser Zeit ist ganz Europa bestrebt gewesen, mehr oder weniger dem Vorbilde nachzuahmen. Keinem der Schüler ist es indeß gelungen, einen Meister zu übertreffen, der unausgesetzt auf Mittel sinnt, um zu verbessern, was so vollkommen scheint und der Aufgabe eine geduldige Wissenschaft und eine unbefiegbare Energie, vor denen alle Schwierigkeiten verschwinden, entgegenbringt. Die deutschen Militärmanöver bleiben die interessantesten und wichtigsten in Europa, und es sind noch immer die deutschen Soldaten, nach denen jedes Kriegsvolk für autoritative Entscheidungen bei militärischen Problemen blickt.“ „Welches auch immer“ — so fährt die „Times“ fort — „die genauen militärischen Lehren sein mögen, die den deutschen Manövern entnommen werden können, so ist es äußerst befriedigend, zu wissen, daß eine Nation, welche in dem wissenschaftlichen Studium der Kriegskunst an der Spitze steht, gleichzeitig so ernstlich besorgt ist, ihren ungeheuren Einfluß in Europa der Erhaltung des Friedens zu widmen.“

Der Kaiser am Rhein.

Düsseldorf, den 18. September.

Je unsicherer es in letzter Zeit erschien, ob der Kaiser der Einladung der Stände der Rheinprovinz und derjenigen der Stadt Düsseldorf Folge geben könnte, um so stürker war der Jubel, als Se. Majestät in Begleitung der Kaiserin, des Kronprinzen-Paares, der Prinzen Wilhelm und Heinrich, der Prinzessin Viktoria und einer zahlreichen Suite punkt 7 Uhr ankam. In den breiten Straßen Düsseldorfs staute sich die harrende Menge, so daß an ein Durchkommen nicht zu denken war. Bis zu den Dachlaken waren alle Fenster dicht besetzt. Aus jedem Wagen, ja aus jedem Baume ward eine Tribüne, auf der sämtliche Sitz- und Stehplätze schnell in Anspruch genommen waren.

Nachdem auf dem Köln-Mindener-Bahnhofe der Empfang der hohen Gäste durch die städtischen Behörden stattgefunden, setzte sich um 7 Uhr der kaiserliche Zug, durch drei Signalkorpsen angeleitet, in Bewegung. Zu beiden Seiten der dem Bahnhofe zunächst gelegenen Straßen bildeten die Krieger- und Landwehrvereine, die Schützen- und Turnvereine, Gesangsvereine, Innungen, die oberen Klassen der höheren Lehranstalten, der Töchter Schulen und der Volksschulen, der Kaufmännische Verein und die Schüler der Kunstgewerbe-Schule und der Fortbildungsschule, letztere mit Fackeln, Spalier. In der Aufstellung waren Musikcorps vertheilt, welche nicht nur während der Vorbeifahrt des Kaisers das „Heil Dir im Siegerkranz“ anstimmten, sondern auch bis gegen 8 1/2 Uhr auf dem Korneliusplatz, dem Karlsplatz und am Schwanenpiegel konzertirten. Auf dem ganzen Wege zum Ständehause leuchteten Feuerwerke auf und bengalische Flammen übergoßen die herrlichen Anlagen, die Wasserflächen und weiterhin den mit blauen Glasgloden garnirten Springbrunnen an der Königsallee mit magischem Glanz. Besonders malerisch wirkte die Beleuchtung der Ruine des durch Brand zerstörten alten Ständehauses, des Rathhaus-Neubaus und des Standbildes des Herzogs Johann Wilhelm, des Korneliusplatzes, des Theaters und des Anasaberges. In dem botanischen Garten und am Schwanenpiegel sandten reiche Feuerwerke ihre glühenden Lichtgarben in die Luft, auf dem jenseitigen Rheinufer flackerten Theertonnen empor und Böllerschüsse erklingten von dem nahen Napoleonsberge.

Vor dem neuen Ständehause, einem wahren Prachtbau, erreichte die Rundfahrt ihr Ende; die Herrschaften stiegen aus den Wagen zu dem oberen Saale empor. Das Treppenhaus zeigte eine von Professor Schill ausgeführte, ganz wunderbare Decoration. Dasselbe ist als ein Garten mit Laube und Wasserfall gedacht, über welche sich ein sanftes Mondlicht ergießt. Der obere Treppenhof ist von den Bildhauern Jansen und Dühns in eine phantastische Halle umgewandelt, die in der Höhe des Saales eine Riesengruppe „Vater Rhein mit seinen Töchtern“ zeigt. Oben sind an den Seiten des Treppenhofes sechs riesige Quirlen haltende Viktoria, die im Gegenfuge zu der weißen Rheinengruppe in dunklem Gold glänzen, angebracht. Zwischen ihnen präsentiren sich auf schweren Teppichen die Wappen des Kaisers und der Kaiserin, und gegenüber der Rheinengruppe hängt an

einem vergoldeten Eichbaum das Wappen des Deutschen Reiches, eine wahrhaft pompöse Decoration. Das ungemein kunstreich gearbeitete Wappen mit Reichsadler ist nach Entwürfen Professor Schill's von der Firma Bembé in Mainz geliefert. An den Wandbögen verbollständigten Gobelins, die vier Stände darstellend, die reiche Ausschmückung. Der Ständehaus-Saal selbst ist ein so herrlicher Renaissancebau, daß jede Decoration, und sei sie noch so prächtig, ihn verunglücken müßte; man hat deshalb auch hier von jedem Schmuck Abstand genommen. Durch Spalier von Hellebardieren und Wappentragern in rothem Sammet, letztere mit dem Wappen der Provinz auf goldenen Brustschildern, bewegten sich der Kaiser, die Kaiserin, das Kronprinzliche Paar und die andern geladenen Gäste die Treppe hinauf in den großen Sitzungssaal und traten dann nach beendigem Cercle ins Foyer, wo zwischen zwei Säulen eine Bühne aufgeschlagen war, auf welcher das von Hauptmann Henoumont gedichtete allegorische Festspiel in Scene ging. In einer wilden Rheingegend sieht man die Ueberlebenden eines von den Römern vernichteten Germanenstammes, einen Greis, ein Mädchen und einen Knaben, welche eine verwundete Priesterin herbeiführen. Diese spricht im Sterben prophetische Worte von Deutschlands großer Zukunft.

Siegfried erscheint vor ihrem geistigen Auge, ein Bild deutscher Kraft, doch der Held geht zu Grunde durch Haß und Hader; Hagen erschlägt den Herrlichen, Gewaltigen durch hinterlistige Tücke. Eine Wanddecoration, von dem Maler Karl Schultze meisterhaft ausgeführt, verhüllt die Scene, eine Rheingegend zieht vorüber, Nebel verhüllt sie, und dann zeigt sich ein mit tiefem künstlerischen Verständnis komponirtes lebendes Bild: „Kriemhild bei der Leiche Siegfrieds“. Eine traurige Weibe, von Dorester gespielt, leitet das Bild ein, und ein hinter der Scene befindlicher Chor stimmt eine Totenklage an. Das Bild verfinstert im Nebel, die Wanddecoration schreitet weiter fort und zeigt eine andere Eigend am Rhein. Vater Rhein taucht aus dem Strom; er beklagt den Verfall des deutschen Volkes. Kriegsaction unterbricht sein Sinnen, mit eisernem Schritt zieht der große Kurfürst an den Rhein. Ein zweites lebendes Bild enthüllt sich, „der große Kurfürst mit seinen Schaaren am Rhein“. Dazu erkönt ein Kriegerchor, eine wahre Perle des volkstümlichen Liedes:

Jetzt, Fährndrich, laß fliegen das Banner im Wind,
Jetzt, Stückmeister, laß Karthausen,
Wem auf dem Gewissen noch brennt eine Sünd',
Der mag ein Gebetlein raunen.

In der Bresche beisammen sehn Leben und Tod,
Wer weiß, was vor Abend das seine?
Doch wenn mich verschonet das Kraut und das Poth,
Sei anädig, Blaulänglein am Rheine!

Und wenn nach dem Siege das Abendroth glänzt,
Kommt, Winzerin, bring' mir die Rebe —
Einen Kuß auf die Lippen, den Becher kredenz:
Der Kurfürst von Brandenburg lebe!

Verkörperte dieses Bild die Zeit des 17. Jahrhunderts, so führt uns die Wanddecoration nunmehr ein Bild der Gegenwart vor. Vater Rhein sieht Aldeutschland vereint, Siegfrieds verlorene Klinge ist von den Hohenrollern aufgenommen worden und hat dem Reiche neuen Glanz erkämpft. Die Rheinländer tauchen aus der Tiefe und bringen nach einem längeren Wechselgespräche die aus dem Nibelungengold geschmiedete deutsche Kaiserkrone an's Licht. Das dritte und letzte Bild zeigt jetzt die triumphirende Germania hoch zu Ross mit der Kaiserkrone auf dem Haupt und Siegfried's Schwert in der erhobenen Rechten; über ihrem mit Gold gestickten weißen Kleide fällt ein blauer Mantel hernieder, die Brust bedeckt ein Panzer mit dem Reichsadler. Germania ist umgeben von den allegorischen Figuren der deutschen Stämme, schönen Frauengestalten in den betreffenden Landesfarben. Im Vordergrund knien Elsaß und Lothringen, die Hüfte der Brust freigelegt und geht zum Schluß über in die Weise: Heil Dir im Siegerkranz.

Die Stellung der Bilder, die Composition der Kostüme und Geräthe hat den Herren Professor Baur und Frig Röber obgelegen, die das Festspiel begleitende Musik ist von den Herren Schaufel und Willmsen komponirt. Die Pracht der Kostüme spottet aller Beschreibung. Postart hatte die Rolle des Vater Rhein übernommen, Fr. Dimmigshoffen vom Kölner Stadttheater sprach den Part der Seherin. Im Uebrigen wirkten außer den Rheinländern, Fr. Schaufel, Fr. Schläger von Düsseldorf und Fr. Marie Schneider von Köln, nur Dilettanten, und zwar solche aus den ersten Kreisen Düsseldorfs mit; die Ehre sang der Bach-Verein. Herr Emil Göge sang das Solo im Kriegerchor, Fr. Brumhilde Böhrer aus Köln führte die Harfenbegleitung aus.

Der Kaiser folgte mit sichtlichem Interesse dem Verlauf des Festspiels, sprach, dem Landtags-Marschall die Hand drückend, seinen Dank aus und schritt dann in den kleineren Sitzungssaal, wo er mit 30 Personen soupirte. Der Kronprinz von Schweden führte die Kaiserin zu Tische. Der Kronprinz speiste mit 18 Personen in einem anderen Saale. Nach dem Souper begann das Fest der Stadt auf dem Kaiserreich vor dem Ständehause. Ein von den Malern Simmler und Ernst Röber plastisch gemaltes Kolossalbild der Düsseldorfia, zu deren Füßen Vater Rhein und die Düsseldorf über den allegorischen Figuren von Kunst und Industrie thronen, ragte aus dem dunklen Wasserpiegel hervor; daneben zeigten sich zwei schwimmende Riosse, mit herrlich beleuchteten Gruppen, die Kunst und Industrie versianbildlich. Leuchtende Seerosen schwammen umher, die Ufer waren von Transparenten, und Blumenbouquets eingefaßt, in venetianischem Stil geschmückte und erleuchtete Röhre trugen phantastisch kostümte Gesellschaften und die Turner stellten auf schwimmenden Tafeln fesseln Bilder. Dazwischen schossen kleine Röhre in Form von abenteuerlichen Fischen, Drachen und Seeungeheuren einher und ein wundervolles Feuerwerk setzte die Wasser des Kaiserreiches gleichsam in Flammen. Fünfhundert Sänger trugen die Festsantate von Julius Tauch vor, das Volk fiel zum Schluß

mit dem „Heil Dir im Siegerkranz“ ein und unter endlosen Durraufen des Publikums fuhr das Kaiserpaar mit seinem Gefolge von dannen. (Frankf. Btg.)

Deutschland.

* Berlin, 18. Sept. Der Gesandte v. Schölzer ist heute früh nach Breslau abgereist, wo derselbe einige Tage verweilt und sich dann über München nach Rom zurückbegeben wird. — Der Bundesrath hat heute seine erste Sitzung nach den Ferien abgehalten; mit Ausnahme des bayrischen Gesandten Grafen Lerchenfeld und des württembergischen v. Baur-Breitenfeld sind die Bevollmächtigten alle hier eingetroffen. Die Sitzung war eine nur kurze. Von den gefaßten Beschlüssen ist nur zu erwähnen, daß der kleine Belagerungszustand über Berlin und über Hamburg-Altona bis zum 30. September 1885 verlängert worden ist und daß der württembergische Antrag auf Zulassung gemischter Privat-Transitlager bei Getreide in Friedrichshafen angenommen wurde.

Der Großh. bad. Gesandte am hiesigen Hofe, Frhr. v. Marschall, ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen.

Magdeburg, 18. Sept. Auf ein von der heute eröffneten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte an den Kaiser gerichtetes Begrüßungstelegramm ging gegen Sitzungsschluß folgende Antwort des Kaisers ein: „Ich habe den telegraphischen Gruß, welcher mir von der 57. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte übermittelt worden ist, mit lebhafter Freude entgegengenommen und erwidere denselben dankbar mit der Versicherung, daß die ersten Bestrebungen auf dem von Ihnen vertretenen Gebiete der Wissenschaft fortdauernd mein volles Interesse in Anspruch nehmen. Wilhelm.“ Die Versammlung brachte nach Verlesung des Telegramms ein enthusiastisches Hoch auf den Kaiser aus. Nachmittags um 3 Uhr fuhr die Teilnehmer auf festlich geschmückten Dampfzügen nach dem Herrentugpark, der Abends höchst glänzend elektrisch erleuchtet war.

Kiel, 18. Sept. Die Korvetten „Moltke“ und „Seydenau“ kommen auf die Kieler Werft in die erste Reserve, um nach Westafrika zu gehen.

Hamburg, 17. Sept. Als ein neues Zeichen für das Wiederaufleben des nationalen Geistes, wie es sich nun schon in fast allen Theilen unseres Vaterlandes kundgegeben hat, ist es freudig zu begrüßen, daß der hiesige (nationalliberale) Reichstags-Wahlverein den Muth gewonnen hat, in diesem Jahr endlich einmal wieder in allen Hamburgischen Wahlkreisen mit selbstständigen Kandidaturen hervortreten. Nachdem die Unterhandlungen über einen Ausgleich, die man mit der hiesigen freisinnigen Partei angeknüpft hatte, fruchtlos geblieben, sind von nationalliberaler Seite die Herren Wasserjout Letens, der bekannte Reeder A. Wörmann und der Kaufmann J. Roscher aufgestellt worden; für Letztern, der, wie ich erahre, die Kandidatur nicht anzunehmen gedenkt, wird ein Ersatzmann zu suchen und nicht allzuschwer zu finden sein. Ueber die Kandidaturen der Freisinnigen verlaute bis jetzt noch nichts; im Jahre 1881 erhielt der einzige von nationalliberaler Seite (im 3. Wahlkreise) aufgestellte Kandidat Dr. J. Wolfson 6221 gegen 8411 fortschrittliche Stimmen; in der Nachwahl am 15. Juni 1883 erhielt im 1. Wahlkreise der nationalliberale Kandidat 4560 gegen 6470 fortschrittliche Stimmen. Der Unterschied in der Stärke der beiden Parteien, wie er sich nach den letzten Wahlziffern feststellen läßt, ist also ein nicht allzu großer, und wenn man bedenkt, daß gerade Hamburg diejenige Stadt ist, für welche aus einem neuen Aufblühen des nationalen Geistes in den Kolonialgründungen und der Dampfersubvention unmittelbar schon materielle Früchte erwachsen würden, so kann es wohl zu hoffen sein, daß die großen augenblicklich in Frage stehenden Interessen Hamburgs im nächsten Reichstage nicht wie im verfloßenen durch drei vollständig ungeeignete Persönlichkeiten vertreten sein werden.

Benrath, 18. Sept. Der Kaiser ist um 4 Uhr hier angelangt. Am Bahnhofe fand großer Empfang durch den Kronprinzen, die königlichen Prinzen, die fremden Fürsten, die kommandirenden Generale des 7. und 8. Armeekorps, den Oberpräsidenten v. Bardeleben, den Regierungspräsidenten v. Berlepsch, den Landrath v. Kühlwetter, den Bürgermeister und zahlreiche Offiziere statt. Der Kaiser begrüßte den Kronprinzen, die Fürsten, sowie die übrigen Herren. Der Kaiser sah frisch und wohl aus und fuhr im offenen Wagen nach dem Schlosse, von dem Publikum mit lautem Jubel begrüßt. Die übrigen Herrschaften folgten. Im Schlosse war eine Ehrenwache aufgestellt.

München, 17. Sept. Gestern Abend konstituirte sich unter dem Vorsitz des Hrn. Dr. v. Schauf die national-liberale Partei, deren Statuten nach Verlesen durch Affirmation einstimmig genehmigt wurden. Die Mitglieder-Liste weist die hervorragenden Namen auf, unter denen

zu nennen sind: Prof. Dr. Kappel, Kommerzienrath Hänle, Dr. v. Bauernfeind, Direktor der Technischen Hochschule, Dr. K. Gayer, königl. Universitätsprofessor, Th. Kriebel, Oberst a. D., u. a. m. Hr. Dr. v. Schaub betonte ausdrücklich, daß das Band der Nationalliberalen mit den Deutsch-Freisinnigen unheilbar zerrissen sei, und beklagte die dem Norden anscheinend spezifisch eigene Schroffheit, mit der die Deutsch-Freisinnigen ihren Gegnern gegenüber auftraten. Die Vorbereitungen zu den bevorstehenden Wahlen solle ein „Fünfzehner-Ausschuß“ in die Hand nehmen, der aus je fünf Mitgliedern der liberalen, der nationalliberalen und der bayerischen Reichspartei, welche letztere sich den genannten ebenbürtig anschließen, zu wählen vorgeschlagen sei. Redner glaubt, daß bei der Vereinigung der drei Parteien ein Sieg bei den Wahlen sicher zu hoffen stehe. Hr. Kommerzienrath Hänle beleuchtet hierauf in längerer Rede die Dampfersubventions-Frage. Er betont insbesondere den Werth der aus der direkten Dampferlinie resultierenden Garantie einer bestimmten Lieferfrist, dann die Bedeutung der Rückverfrachtung und weist darauf hin, daß England 13 Millionen subventionire, was diese Nation gewiß nicht thäte, wenn nicht der Nutzen hieraus entsprechend wäre. Redner weist darauf hin, wie unter jetzigen Verhältnissen im Falle eines zwischen Frankreich und England ausbrechenden Krieges Deutschland brach gelegt wäre, berührt dann noch die Wichtigkeit der deutschen Kohlenindustrie und die Vortheile, die derselben durch die Dampfervorlage erwachsen würden. Hr. Prof. Dr. Kappel tritt bei seiner Darlegung der deutschen Kolonialpolitik der Besorgniß entgegen, daß Deutschland durch seine Kolonialpolitik in Kriege verwickelt werden könne. Keine der andern Nationen könne uns das Recht der Erwerbungen, das uns so gut wie jenen zustehe, streitig machen. Die Reden Hänle's und Kappel's sollen gedruckt werden. Demnächst wird eine größere Versammlung abgehalten, in welcher der Kandidat für die Wahl aufgestellt werden soll. Schließlich wurden die Wahlen der einzelnen Ausschüsse vorgenommen, und zwar wurden gewählt: in den geschäftsleitenden Ausschuß die Herren Dr. v. Bauernfeind, Dr. Karl Gayer, Friedrich Hänle, Theodor Kriebel, Dr. Hofmann, Rechtsanwalt, Franz Niebler, königl. Oberamtsrichter, Ernst Ruz, königl. Generaldirektions-Rath, Dr. Friedrich v. Schaub, Max Steinmetz, Baumeister. Ferner in den Fünfzehner-Ausschuß die Herren Kaufmann, Hänle, Niebler, Dr. Friedrich v. Schaub, Steinmetz, Baumeister. Außerdem wurden noch ein Finanzausschuß und ein Vollzugskomité gewählt.

In einer am Montag Abend im Kunstgewerbe-Hause stattgehabten Versammlung hat das Projekt der Errichtung eines bayerischen Exportmüller-Lagers in München definitive Gestalt angenommen. Es wurde einstimmig beschlossen, das Unternehmen als Schöpfung der nachverzeichneten Korporationen, nämlich des Allg. Gewerbevereins, Bayr. Kunstgewerbe-Vereins, der Geogr. Gesellschaft, der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern, des Münchener Handelsvereins, des Polyt. Vereins und des Vereins zum Schutze deutscher Interessen im Auslande, in's Leben treten zu lassen, nachdem das benötigte Kapital von 25,000 M. um über 7200 M. überzeichnet worden ist und auch bereits 30 Aussteller von München und 18 aus dem übrigen Bayern angemeldet sind, nachdem ferner die Stadtgemeinde ein provisorisches Ausstellungslokal im Schrannepavillon eingeräumt, auch die Staatsregierung ein definitives Lokal im alten Akademiegebäude in Aussicht gestellt hat. Ueber Aufgabe und Zusammenfassung des Unternehmens sprachen der Vorsitzende, H. Präsident des Kunstgewerbe-Vereins, Architekt Lange, Kaufmann Maison, Blumenmacher Billing, Professor Dr. Kappel. Der Entwurf der Satzungen gelangte nach einiger Debatte unverändert zur Annahme. Er bezeichnet als Aufgaben zur Förderung des Exports bayerischer Industrie und Gewerbeerzeugnisse: Aufnahme und Ausstellung von Mustern u. s. w. der für den Export besonders geeigneten bayerischen Industrie- und Gewerbeerzeugnisse; Anbahnung und Vermittlung von Verkäufen für Rechnung der Aussteller, Anfertigung und Verbreitung von Katalogen des Mustertages, Auskunftsvertheilung in Bezug auf den Export sowohl an die Mitglieder als an die Käufer; Anknüpfung von Beziehungen zu ähnlichen berartigen Unternehmungen, sowie zu tüchtigen Agenten im Auslande. Der Verein kann aber jederzeit seine Wirksamkeit auch nach anderen mit seiner Hauptaufgabe: „Förderung des Exports bayerischer Industrie- und Gewerbeerzeugnisse“, zu vereinbarenden Richtungen hin ausdehnen. Hierzu gehören insbesondere die Errichtung eines Münchener Handelsmuseums, sowie die Veranstaltung von Ausstellungen bayerischer Industrieerzeugnisse im Auslande.

Meß, 18. Sept. Von einer Wahlbewegung ist speziell hier und auch im ganzen Bezirk Lothringen bis jetzt noch wenig zu verspüren. Voraussichtlich wird es überhaupt zu einem eigentlichen Wahlkampfe gar nicht kommen, nachdem es feststeht, daß die seitherigen Abgeordneten zur Wiederannahme ihrer Mandate bereit sind. Ab und zu wird vielleicht in letzter Stunde der Versuch gemacht werden, die eine oder andere Gegenkandidatur aufzustellen. Auf Erfolg wird aber kaum zu rechnen sein, da die Bevölkerung, wie es übrigens bei der politischen Entwicklungsperiode derselben notwendig ist, vorerst wohl für Gemeinde- und innere Landesangelegenheiten, nicht aber für das Reich Interesse und Verständnis besitzt. Letzteres von der älteren Generation zu verlangen dürfte überhaupt unbillig sein. Bis auf weiteres kann man mit dem seither Erreichten, nämlich daß die Bevölkerung sich zunächst innerhalb der heimischen Grenzpfähle wohl zu fühlen beginnt, wohl zufrieden sein. Die von hier aus verbreitete Nachricht, daß dem bekannten Protestler Antoine, Abgeordneter für den Wahlkreis Meß, in der Person des Kreisdirektors Sittel ein Gegenkandidat gegenüber gestellt werden solle, ist von maßgebender Seite dementirt worden. Da auch die weiter aufgestellte Kandidatur des gemäßigten Herrn Neumann nicht die nöthige Unterstützung zu finden scheint, so wird voraussichtlich auch diesmal Antoine wieder gewählt werden.

Schweiz.

Bern, 18. Sept. Heute wurde der Entwurf der internationalen Konventionen betreffend Schutz des literari-

schen und künstlerischen Eigenthums und die Gleichstellung der Autoren der Konventionsstaaten mit denen des eigenen Staates unterzeichnet. Morgen erfolgt die Genehmigung des Schlußprotokolls und die Wahl des Vororts.

Italien.

Rom, 18. Sept. Gestern haben in ganz Italien 646 Erkrankungen an der Cholera stattgefunden, wovon 507 auf die Stadt Neapel, 10 auf Spezia fielen. Die Todesfälle bezifferten sich auf 357, wovon 283 in Neapel, 10 in Spezia vorgekommen sind. — In Rom ist von gestern ein choleraverdächtiger Fall zu verzeichnen.

Neapel, 18. Sept. Von gestern Nachmittag 4 Uhr bis heute Nachmittag 4 Uhr sind 422 Erkrankungen und 188 Todesfälle zu melden. Aus Rom kein Cholerafall.

Frankreich.

Paris, 18. Sept. Baron de Semaille, Geschäftsträger in Peking und gegenwärtig in Hongkong weilend, der beschuldigt ist, daß er nach Abschluß des Vertrages von Tientsin nicht seine Schuldigkeit gethan habe, hat Befehl erhalten, sofort nach Frankreich zurückzukehren. — Ferry wird zum Sonntag in Paris erwartet. — Die Regierung hat keine Bestätigung über das von „Reuter's Bureau“ gemeldete Gefecht bei Kimpai erhalten. — Die Kriegsschiffe „Bienne“ und „Correze“ gehen im nächsten Monat nach Madagaskar; der „Vinhlong“ geht am 10. Oktober von Brest mit Truppen nach dem fernen Osten ab.

Marseille, 18. Sept. Es sind hier neuerdings sieben Cholera-Todesfälle vorgekommen. Das Wetter ist wieder heiß.

Belgien.

Brüssel, 18. Sept. Die meisten liberalen Journale fordern die Bevölkerung zur Ruhe und zur Anwendung nur gesetzlicher Mittel bei der Bekämpfung des Schulgesetzes auf.

Rußland.

Warschau, 17. Sept. Der Kaiser begab sich nach der Abfahrt des Kaisers von Oesterreich zur Jagd nach dem Fürstenthum Lomitz. Am 23. Sept. findet die Rückfahrt des kaiserlichen Paares nach Peterhof statt. Wie verlautet, soll der Besuch des Kaisers von Oesterreich seitens des russischen Kaiserpaars bald erwidert werden. Großfürst Michael Nikolajewitsch ist mit seinen Söhnen auf dem Zuge des Deutschen Kaisers abgereist und begibt sich zunächst nach Amsterdam. — Der Zar verlieh dem General v. Schweinitz und dem Grafen Kalnoky den Andreas-Orden, Graf Wolkenstein und General Werder den Alexander-Newsky-Orden mit Brillanten, Graf Albedyll und Generalleutnant Mondel den Alexander-Newsky-Orden, Graf Herbert Bismarck den Stanislaus-Orden erster Klasse, Graf Wilhelm Bismarck und Klepisch den Annen-Orden 2ter Klasse mit Brillanten, dem Fürsten Radzivil den weißen Adlerorden. Der Kaiser von Oesterreich verlieh dem Grafen Wielopolsky den Orden der eisernen Krone erster Klasse und schenkte dem Kommandeur des kaiserlichen Regiments eine goldene mit Brillanten geschmückte Tabatiere. (Bezüglich des in einem gestern mitgetheilten Telegramm erwähnten russischen Ordens dragoner-Regiments Nr. 37 ist zu bemerken, daß dasselbe (Dragonerregiment des St. Georgs-Ordens) in Kaiser Wilhelm bereits seit dem Jahr 1869 seinen Chef erblickt, von dem Tage, an welchem Kaiser Alexander II. seinem erlauchten Heim die höchste Klasse des Georgs-Ordens verlieh. Der Träger dieser letzteren ist auch zugleich Chef des genannten Regiments. Eine Abtheilung dieses Regiments, welches in Moskau garnisonirt, war eigens mit der Georgs-Standarte nach Alexandrowo geschickt worden, um unserem Kaiser beim Betreten der russischen Grenze die ersten Ehren zu erweisen. Die Red.)

Moskau, 18. Sept. In den Gouvernements Saratoff und Kasan ist Schnee gefallen und Kälte eingetreten. Auch aus dem Gouvernemente Drenburg wird Schneesturm und Frost gemeldet. In Folge beständigen Regenwetters ist viel Getreide uneingeerntet auf den Feldern geblieben.

Ägypten.

Kairo, 19. Sept. (Tel.) „Reuter's Bureau“ meldet: Der Finanzminister richtete an die Verwaltung der Staatsschulden-Kasse ein Schreiben, in welchem er mittheilt, daß angesichts des für die im Oktober fälligen Renten-zinsen bevorstehenden Defizits von 33,000 ägypt. Pfd. und bei der Unmöglichkeit, Geldmittel zu beschaffen, der Ministerrath beschlossen hat, den öffentlichen Ankauf zum Zweck der Liquidation der unifizirten Schuld einzustellen. Der Ministerrath sah sich veranlaßt, die Gouverneure der Provinzen zu ersuchen, die Direktoren der Zollämter und die Verwaltungen der Eisenbahnen anzuweisen, bis zum 25. Oktober für erstere, bis zum 15. Oktober für letztere, alle Beträge, welche die für Einlösung der nächsten fälligen Coupons erforderlichen Summen übersteigen, an den Finanzminister abzuführen. Nach den angeführten Terminen sollen die Zahlungen an die Staatsschulden-Kasse wieder aufgenommen werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. September.

Mittwoch den 17. d. Mts. war der letzte Manövertag der Division und hatte dieselbe wiederum gegen einen marxirten Feind zu sechten beabsichtigt. Seine königliche Hoheit der Großherzog begaben sich früh 6 1/2 Uhr auf das Gefechtsfeld in nächster Nähe von Altkirch, wohnen dem Manöver bis zum Schluß bei und kehrten um 11 Uhr nach der Stadt zurück. Hiermit hatten also die diesjährigen Uebungen im Bereiche des 14. Armee-corps ihr Ende erreicht und rücken die Truppen demnächst wieder in ihre Garnisonen ab.

Seine königliche Hoheit verließen Altkirch um 12 Uhr Mittags mit dem fahrplanmäßigen Zuge; am Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: der kommandirende General, der Divisionskommandeur sowie die Generale und Regimentskommandeure der 29. Division, ferner der Kreisdirektor und Bürgermeister der Stadt.

Zu ergänzen ist, daß sich bei der Ankunft des Großherzogs in Altkirch am Abend des 10. ds. auch der Chef des Generalstabs des 15. Armee-corps, Oberstleutnant von Bock und Polach, bei seiner königlichen Hoheit meldete, um im Auftrage des Statthalters von Elsaß-Lothringen, General-Feldmarschall Freiherrn von Mantuffel, den Großherzog zu begrüßen und Höchstdessen Befehle entgegenzunehmen.

Die Ankunft Seiner königlichen Hoheit auf Schloß Mainau erfolgte den 17. September Abends gegen 8 Uhr.

Seine Excellenz der Präsident des Großh. Finanzministeriums, Herr Geh. Rath Ellstätter, hat sich, einer Einladung des R. R. Deßter. Herrn Handelsministers Folge leistend, heute zur Theilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten der Arberg-Bahn nach Bregenz begeben. In seiner Begleitung befinden sich, gleichfalls auf ergangene Einladung, der Generaldirektor der Großh. Staats-Eisenbahnen, Herr Geheimrath W. Eisenlohr, sowie der Vorstand der bautechnischen Abtheilung der Generaldirektion, Herr Baudirektor Serwig.

(In der gestrigen Bürgerausschuß-Sitzung wurden sämtliche Gegenstände der Tagesordnung, als: 1) die Durchführung des Reichsgesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter in hiesiger Stadt, 2) die Vereinigung des Hofbezirks mit der Gemarung Karlsruhe, 3) die Ablösung von Schullokompetenzen, 4) der Verkauf des östlichen Friedrichsthor-Gebäudes an Herrn Höd einstimmig genehmigt. Bei der Eröffnung eines Stadtvorordneten wurde Herr Rentner Ludwig Walt mit 45 von 74 abgegebenen Stimmen gewählt. Von weiteren Stimmen fielen auf die Herren L. Brombacher 15, Maurermeister Appeneller 13, Ad. Wilfer 1. Zum Mitglied des Stadtvorordneten-Vorstands wurde Herr August Dengler, Drehermeister, mit 51 von 53 abgegebenen Stimmen gewählt.

Wforzheim, 18. Sept. (Lehrerinnenprüfung. — Unfallversicherungsgesetz. — Stiftung.) Heute nahmen Herr Kreis-Schulrath Traub und Fräulein Bedent aus Karlsruhe die Prüfung von sechs Schülerinnen der hiesigen Frauen-Arbeitschule vor, welche sich an dieser Anstalt als Industriehilferinnen ausgebildet hatten. — Die hiesige Handelskammer hat auf Montag den 23. ds. eine Versammlung der Gold- und Silberschmuck-Fabrikanten und Inhaber veranleitet und Hilfseschäfte anberaunt behufs einer Besprechung über die zu dem Unfallversicherungsgesetz einzunehmende Stellung und insbesondere über die eventuelle Bildung einer freiwilligen Berufsgenossenschaft. — Der kürzlich hier verstorbenen Herr Chr. Becker hat außer andern ansehnlichen Stiftungen auch der Altersversorgung, Invaliden- und Sterbefälle für Goldarbeiter ein Geschenk von 15,000 M. als Grundstockzuschuß gemacht.

(Die diesjährige Diözesanynode) wurde am 17. d. M. in der Schloßkirche dahier abgehalten und mit einer Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Stefan Gehres, über Recht und Pflicht der Bibelforschung unter Himmelfahrt auf die Arbeit der derzeitigen deutschen Bibelrevision eröffnet. Herr Pfarrer Krieger erstattete den Jahresbericht. Eine längere Besprechung veranlaßte die Zurückweisung eines Antrags auf eine anderweitige Bestimmung der Charfreitags-Rolle durch den Diözesanausschuß, der Antrag wurde auf die nächstjährige Tagesordnung gesetzt. Eine sehr ausführliche Behandlung fand in dem Bericht die Friedhof-Frage, speziell die Frage nach den Grabinschriften und den Grabdenkmälern. Passende und unpassende Aufschriften wurden in großer Zahl aus unserem Bezirk vorgeführt und einer kritischen Beleuchtung nach ihrem poetischen, stiftlichen und religiösen Werth trefflich unterzogen. Die Synode ergänzte den Bericht in dem einen und andern Punkte, wünschte Schonung der Volkspoesie und beschloß den Anschluß an die bezüglichlichen Bestrebungen des Württembergischen Vereins für christliche Kunst. Ein weiterer Gegenstand, den auf Grund der Einzelberichte der Gesammtbericht eingehender behandelte, betraf die Bekämpfung des Aberglaubens. Mit Zustimmung der Synode empfahl der Referent als wirksamstes Mittel die Pflege einer gesunden Religiosität und einer praktischen naturwissenschaftlichen Belehrung. Dem verstorbenen Herrn Christoph Becker, der viele Jahre ein thätiges Mitglied des hiesigen Kirchengemeinde-Rathes und der Diözesanynode war, widmete der Vorsitzende einen ehrenden Nachruf; er hatte dazu noch eine spezielle Veranlassung, da durch die Erben des Herrn Christoph Becker dem hiesigen Kirchengemeinde-Rath 10,000 M. zum Ausbau der Thürme unserer Schloßkirche zugewandt worden sind. Hieraus folgten der übliche Rechnungsabschluss und die vorchriftsmäßigen Erneuerungswahlen. Die Synode dauerte von 1/10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Bruchsal, 18. Sept. (Maßregel gegen Felddiebstahl.) Obgleich schon seitens des Stadtraths des Stadtvorordneten-Vorstandes u. nach Schlierbach, um daselbst die zur Wassergewinnung eben im Gang befindlichen Kumpfergrube zu besichtigen. Es sind zwei Bohelöcher niedergebracht, eines in der Lehmgrube, das andere etwa 150 m davon in nordwestlicher Richtung entfernt auf dem Schneider'schen Grundstück, unmittelbar südlich vom Eisenbahn-Damm. Das erstere ist 35, letzteres 17 m tief. Zur Zeit begab man sich nach dem Schneider'schen Grundstück. Aus dem daselbst befindlichen Bohloch werden täglich, wie wir den dort von Herrn Direktor Eitner gegebenen Erläu-

Seidelberg, 18. Sept. (Bohrversuche auf Wasser.) Gestern Nachmittag begab sich, wie die „Seidelsb. Ztg.“ berichtet, eine größere Zahl von Mitgliedern des Stadtraths, des Stadtvorordneten-Vorstandes u. nach Schlierbach, um daselbst die zur Wassergewinnung eben im Gang befindlichen Kumpfergrube zu besichtigen. Es sind zwei Bohelöcher niedergebracht, eines in der Lehmgrube, das andere etwa 150 m davon in nordwestlicher Richtung entfernt auf dem Schneider'schen Grundstück, unmittelbar südlich vom Eisenbahn-Damm. Das erstere ist 35, letzteres 17 m tief. Zur Zeit begab man sich nach dem Schneider'schen Grundstück. Aus dem daselbst befindlichen Bohloch werden täglich, wie wir den dort von Herrn Direktor Eitner gegebenen Erläu-

Todesanzeige.
3.65. Karlsruhe. Ent-
fernten Freunden und Be-
kannten die traurige Nach-
richt, daß unsere liebe Gattin, Mut-
ter, Großmutter u. Schwiegermutter,
Babette v. Beck, geb. Mayer,
nach schwerer Krankheit sanft ent-
schlafen ist.
Karlsruhe, den 19. Sept. 1884.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Friedrich v. Beck,
Gr. Zollrevisor.

Schwarzwald!
H. 937. In Carl Winter's
Universitätsbuchhandlung in Hel-
denberg sind soeben erschienen:
Dr. C. W. Schnars
Neuester Schwarzwald-
führer. 7e neu bearbeitete Auf-
lage. Mit 10 Karten und Plänen.
In grüner Lwd. geb. 6 Mk.
Neuester kleiner Führer
durch den Schwarzwald.
Mit bes. Berücksichtigung von
Badea-Baden, Freiburg, Konstanz
u. d. Schwarzwaldbahn. 4te neu
bearbeitete Auflage. Mit 1 Karte.
2 Mk. Beide Führer sind
gänzlich neu bearbeitet. Nach-
dem d. letzte Aufl. d. grossen
Führers zu 2 Bänden herange-
wachsen war, ist es jetzt gelun-
gen, d. 7. Aufl. auf einen hand-
lichen Band von 26 Bogen zu
beschränken. Auf eigener An-
schauung beruhend, empfiehlt sich
derselbe als der vollständigste
Führer durch den Schwarzwald.
D. kleine Führer trägt den Wün-
schen u. Bedürfnissen d. Touristen
Rechnung, welche ohne längerem
Aufenthalt d. Schwarzwald
rasch bereisen wollen. Es ist
selbstverständlich, dass, wo es
sich um einen Auszug a. d. grossen
Führer handelt, Niemand besser
dazu geeignet u. mehr berechtigt
ist als d. Verfasser d. grösseren
Führers selbst.

**Die Stelle des Bürgermeisters
der Stadt Freiburg,**
mit welcher der Bezug eines Jahres-
gehaltes von 4500 M. — ohne Pensions-
berechtigung — verbunden ist, soll bald-
möglichst besetzt werden.
Bewerber, aus der Zahl der Juristen,
wollen sich innerhalb 14 Tagen beim
Stadtrat melden.
Freiburg, den 17. September 1884.
Der Stadtrat.
Schnier.
3.58. Möder.

Bekanntmachung.
3.66. Nr. 5123. Heidelberg.
Die Vergabung der Er-
trägnisse aus den Hügel-
Cajet'schen Stiftungen in
Heidelberg betr.
Aus den Stiftungen der Anna Sara
Hügel und der Katharina Gertrude
Cajet sind auf den 23. Oktober d. J.
die Zinsen „an einen bedürftigen, aber
ehrbaren und tüchtigen Sohn eines
hiesigen reformierten Bürgers“ zu
vergeben, welcher sich ausschließlich dem
Studium der Theologie an einer Uni-
versität widmet.
Die Zinsen aus der Cajet'schen Stif-
tung dürfen auch an den Sohn eines
reformierten Pfälzer (also nicht gerade
Heidelberger) Bürgers vererbt werden.
Wir laden nun diejenigen Studiren-
den, welche hiernach Anspruch auf Ver-
rückung bei der Stipendienver-
gabung zu haben glauben, hiermit ein,
ihre beschaffen Gültigkeit unter Anschlag
ihrer Zeugnisse innerhalb 14 Tagen bei
uns einzureichen.
Heidelberg, den 18. September 1884.
Der Stadtrat.
Bilabel. Webel.

Für Herzte.
3.63. Karlsruhe.
Kurzliche Vertretung übernimmt auf
1-2 Monate
Dr. C. Regensburger, Dr. Arzt.
Karlsruhe, Westendstraße Nr. 3.

„Heirath.“
3.70. Für 1 Witwe, 22 Jahre, aus
ff. Familie, mit 120.000 Thaler, und
2 Waisen, 18 und 23 Jahre alt, mit je
45.000 Thaler Baarvermögen, sowie für
Damen von 30.000 bis 900.000 M.
und darüber sucht man passende Herren zur
Verheirathung. Anträge zur Weiter-
beförderung unter W. R. 84 an die
Annon.-Expedit. von **Heinr. Eisler**,
Hamburg. Retourporto erbet.

Hauptagenten.
3.900.3. Eine Feuerversicherungs-
Gesellschaft, welche zu den ältesten
und größten zählt, sucht für Karlsruhe
einen solchen
Hauptagenten.
Bewerbungen solcher Personen, wel-
chen ein größerer Bekanntheitskreis zur
Seite steht, nehmen entgegen **Haasen-**
stein & Vogler in Karlsruhe
unter F 6975a.

Abonnements-Einladung.
Vom 1. Oktober l. J. ab wird laut Bekanntmachung des Ministeriums
für Elsaß-Lothringen vom 12. August d. J. die
Landes-Zeitung für Elsaß-Lothringen
als täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, erscheinende Zeitung
herausgegeben werden.
Diese wird unter der Rubrik „Amtlicher Theil“ alle vom Kaiserlichen
Statthalter und von dem Ministerium ausgehenden Bekanntmachungen und
Personal-Nachrichten bringen, wie solche bisher im amtlichen Theile der „Elsaß-
Lothringischen Zeitung“ erschienen sind.
Die „Landes-Zeitung“ wird ferner in einem „nichtamtlichen Theile“ regel-
mäßig eine Zusammenstellung der wichtigeren politischen Tagesbegebenheiten,
Lokal-Nachrichten aus Stadt und Land, telegraphische Depeschen, sowie einen
Kurzbericht von Berlin und Frankfurt nebst Handelsnachrichten und endlich
einen Inseratentheil enthalten. Außerdem werden gelegentlich Aufsätze über
Gegenstände aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften und Besprechungen
öffentlicher Angelegenheiten in der Zeitung erscheinen.
Dem Inseratentheil sollen, soweit nicht besondere Gründe entgegen-
stehen, sämtliche von Behörden der Elsaß-Lothringischen Landesver-
waltung zu veröffentlichenden Anzeigen überwiesen werden. Die Zeit-
ung dürfte daher allen Geschäftszweigen als ein äußerst wirk-
sames Inseratenblatt zu empfehlen sein. Der Insertionspreis
beträgt 20 Pfennig pro Zeile.
Zur Zeit der Sessionen des Landesauschusses wird die „Landes-Zeitung“
ausführliche Sitzungsberichte veröffentlichen.
Der Preis des Abonnements auf die „Landes-Zeitung“ wird in Straß-
burg, abgesehen von der Gebühr für die Bestellung ins Haus, 3,20 M., in
Elsaß-Lothringen außerhalb Straßburgs und im ganzen übrigen Deutschland
einschließlich Postgebühr 4 Mark auf das Vierteljahr betragen.
Straßburg i. E., im September 1884.
„Expedition der Landes-Zeitung für Elsaß-Lothringen“,
S. 830. R. Schulz & Co., Judengasse 15.

Einladung
zur fünften ordentlichen Generalversammlung
der **Mannheimer Versicherungsgesellschaft**
in **Mannheim**
auf **Samstag den 4. Oktober 1884, Mittags 12 Uhr,**
im **Locale der Rheinischen Creditbank.**
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsrathes und der Rechnungs-Revisoren.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
5. Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrathes (§ 35 der Statuten).
Für die Theilnahme an der Generalversammlung ist § 28 der Statuten
maßgebend.
Die Stimmkarten sind auf dem Bureau unserer Gesellschaft erhältlich.
Namens des Aufsichtsrathes:
Der Präsident:
F. Engelhorn.
S. 926.

XXIII. Congreß für innere Mission
in **Karlsruhe**, am **23.—25. September.**
Programm.
Montag den 22. September:
Abends 8 Uhr: Begrüßung im großen Saale der Festhalle.
Dienstag den 23. September:
Vorm. 9 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der Stadtkirche. Stadtpfarrer
Schmidt.
" 10 " Festhalle: Arbeiterkolonien und Verpflegung-
stationen. Referent: P. v. Bodellshwingh.
Mittwoch den 24. September:
" 8-10 Uhr: Festhalle: Frauenarbeit und Familienwohl (Fabrikant
Steinheil).
" 10-12 " Festhalle: Kampf wider die Trunksucht (Direktor Dr. Starf
aus Straßburg).
" 8-10 " Evang. Vereinshaus: Christliche Jünglingsvereine (P. Lic.
Weber, Gladbach).
" 10-12 " Evang. Vereinshaus: Die innere Mission auf dem Lande
(P. Dr. Römhild, Seebim).
Donnerstag den 25. September:
Vorm. 8-10 Uhr: Festhalle: Stadtmision (C. Finck, Vereinsdirektor, Leipzig).
" 10-1 " Wie kann die volksthümliche Wirkksamkeit der evang. Kirche
durch die innere Mission gefördert werden? (Gen.-Super-
intendent Hebe, München).
Abendpredigten werden gehalten in der Schloß- und Stadtkirche unter
Mitwirkung der betreffenden Kirchendörfer von Superintendent Dr. Ryander,
Berlin, Pfarrer Blumhardt, Boll, Oberkonsistorialrath Dr. Burt, Stutt-
gart, Geh. Kirchenrath Oberholzer, Hansen, Oldenburg, Pfarrer Löcher,
Erfurt (Elsaß). Abends 8 Uhr jeweils geteilte Vereinigungen.
Die Retourbilletts, die vom 20. September ab nach bezw. in der
Richtung nach Karlsruhe gelöst werden, haben bis zum 28. September Gültig-
keit. Die Retourbilletts müssen beiderseitig Legitimation gegenüber dem Fahrpersonal
auf der Rückseite mit dem Kongreßstempel versehen sein, und geschieht die Ab-
stempelung auf dem Bureau des Ev. Vereins, Adlerstraße 23, woselbst
auch die Mitgliedsarten à 3 M. abgegeben werden.
1. Nur den Inhabern von Mitgliedsarten ist die Vergünstigung
reservirt. Plätze bei den Hauptverhandlungen, der Zutritt zum Begrüßungs-
abend am Montag den 22. September, Abends 8 Uhr, und zu den Spezial-
konferenzen, sowie die Theilnahme an der Besichtigung der Landesanstalten
(Illenau, Bruchsal), Freitag den 26. September, ermäßlicht.
2. Für Berufsarbeiter der inneren Mission aus dem Laienstande können,
sofern dies von ihnen beantragt wird, Freitickets ausgestellt werden.
3. Für die Vertreter der Presse werden Plätze in der Nähe der Rednerbühne
reservirt sein. Auch sind wir bereit, auf Wunsch nach thunlichkeit Referenten
zu vermitteln.
Anmeldungen und sonstige Anfragen bittet man zu richten an
Das Lokalkomitee.
S. 894.3.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.
Das Stablißement für Steinbearbeitung
von **Karl Rupp**
36 Schützenstraße 36,
empfehlte sich für alle Arbeiten in **Marmor, Granit, Syenit, Sand-**
stein, Schiefer etc., als:
Grabdenkmale, Cheminée's, Badewannen, Kanzeln,
Altäre, Taufsteine etc., Waschtisch-Auf- u. Einsätze,
Tisch-, Möbel-, Ofen- u. Flurplatten, Treppentufen,
Schriftplatten, Firmenschilder etc., sowie alle übrigen bei
Bauten in Anwendung kommenden Artikel.
Zeichnungen und Vorkalküle stehen zu Diensten.
Karlsruhe, den 15. Sept. 1884. Gefälligen Aufträgen entgegengehend
hochachtungsvoll
Karl Rupp.
S. 27.2.

Für Eltern!
3.867.3.
Herr Wuthier, ehemaliger Lehrer in
Fleurier (Schweiz), würde bei sich
junge Leute, die Französisch lernen
wollen, aufnehmen. Christliche Erzie-
hung; Familienleben; sorgfältige Lek-
turen; Möglichkeit, die ausgezeichnete
Sekundarschule des Ortes zu besuchen.
Das Dorf Fleurier, renommirt durch
seine schöne Lage und sein gesundes
Klima, bietet alle Hilfsquellen einer
Stadt dar. Referenzen ersten Ranges
und Prospektus zur Verfügung. Sich
wenden an **Hrn. Pastor Henriod** und
an **Hrn. Wuthier in Fleurier.**

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.
3.72. Nr. 9827. Keningen. Ueber
das Vermögen des flüchtigen Kauf-
manns Wilhelm Lischgi von Endin-
gen wurde heute am 18. September
1884, Vormittags 9 1/2 Uhr, das
Konkursverfahren eröffnet.
Der Großh. Notar Schmidt in En-
dingen wird zum Konkursverwalter er-
nannt.
Konkursforderungen sind bis zum 17.
Oktober 1884 bei dem Gerichte an-
zumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die
Wahl eines anderen Verwalters, sowie
über die Bestellung eines Gläubiger-
auschusses und eintretenden Falls über
die in § 120 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände auf
Freitag den 17. Oktober 1884,
Vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten For-
derungen auf
Freitag den 24. Oktober 1884,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Ter-
min anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz haben,
oder zur Konkursmasse etwas schuldig
sind, wird aufgegeben, nichts an den
Gemeinschuldner zu verabsolgen oder
zu leisten, auch die Verpflichtung aufer-
legt, von dem Besitze der Sache und
von den Forderungen, für welche sie
aus der Sache absonderte Befriedi-
gung in Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 17. Oktober
1884 Anzeige zu machen.
Keningen, den 18. Sept. 1884.
Großh. bad. Amtsgericht,
G. Frey.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Ruf.

3.72. Nr. 23,929. Forstheim.
Ueber das Vermögen des Kohlen-
händlers Eduard Hummelheim in
Forstheim wurde heute am 17. Sep-
tember 1884, Vormittags 11 Uhr, das
Konkursverfahren eröffnet und Ge-
schäftsagent Josef Thoman in Forst-
heim zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
10. November 1884 bei dem Gerichte
anzumelden.
Zur Beschlußfassung über die Wahl
eines anderen Verwalters, sowie über
die Bestellung eines Gläubiger-
auschusses und eintretenden Falls über die
in § 120 der Konkursordnung bezeich-
neten Gegenstände ist auf
Samstag den 4. Oktober 1884,
Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Samstag den 22. November 1884,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Civil-
rexpilat II, Zimmer Nr. 2, Termin
anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz haben
oder zur Konkursmasse etwas schuldig
sind, wird aufgegeben, nichts an den
Gemeinschuldner zu verabsolgen oder
zu leisten, auch die Verpflichtung aufer-
legt, von dem Besitze der Sache und
von den Forderungen, für welche sie
aus der Sache absonderte Befriedi-
gung in Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 10. November
1884 Anzeige zu machen.
Forstheim, den 17. September 1884.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Sigmund.

3.60. Nr. 6878. Emmendingen.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen der Handelsfrau Johanna
Allge von Emmendingen ist zur Prü-
fung der nachträglich angemeldeten For-
derungen Termin auf Donnerstag
den 16. Oktober 1884, Vormit-
tags 9 Uhr, vor dem Großh. Amts-
gericht hier selbst anberaumt. Emman-
dingen, den 17. Septbr. 1884. Jäger,
Gerichtsschreiber des Gr. bad. Amts-
gerichts.
Vermögensabforderungen.
3.43. Nr. 13,864. Mannheim.
Die Ehefrau des Johann Wetter,
Margaretha, geb. Schwarzer zu Mann-
heim, hat gegen ihren Ehemann bei
dießseitigen Landgerichte eine Klage mit
dem Antrage eingereicht, sie für berech-
tigt zu erklären, ihr Vermögen von dem
ihres Ehemannes abzulassen.
Termin zur Verhandlung hierüber
ist auf
Mittwoch den 17. Dezember 1884,
Vormittags 10 Uhr,
bestimmt. Dies wird zur Kenntniß-
nahme der Gläubiger andurch ver-
öffentlicht.
Mannheim, den 13. September 1884.
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.
Hermann.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
S. 941. Karlsruhe.
Südwestdeutsch-Schweizerischer
Eisenbahnverband.

Mit dem 1. Oktober l. J. treten
neue direkte Gütertarife zwischen Sta-
tionen der Badischen Staats-Eisenbahnen,
der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lo-
thringen, der Wilhelm-Luxemburg-Bahn
und der Prinz-Heinrich-Bahn, sowie der
Pfälzischen Bahnen einerseits und Sta-
tionen der Böhmerbahn, sowie der
Schweizerischen Nordostbahn andererseits
in Kraft.
Diese Tarife bilden einen Theil des
von jetzt ab zur Einführung kommen-
den Tarifs für den südwestdeutsch-
schweizerischen Eisenbahnverband.
Erempelare der Tarife sind bei dem
Verbandstationen zum Kostenpreis zu
erhalten.
Außer Kraft treten die Tarifblätter zwi-
schen Pfälzischen Stationen und den
Schweizerischen Stationen Romanshorn
und Kofschach des Tarifs vom 1. Ok-
tober 1879 für den Verkehr mit den
Bodenfeuertarifen, insofern als solche
durch neue Tarifblätter des Tarifs für
den Verkehr mit der Pfälzischen Bahn
erlegt werden und letztere billiger sind.
Ferner treten außer Kraft die in dem
Tarifen vom 1. Januar 1882 zwischen
Mannheim und Ludwigshafen einerseits
und den Bodenfeuertarifen andererseits
enthaltenen Ausnahmestellen für Petroleum
und Naphta nach Romanshorn von
1,47 M. und nach Kofschach von 1,57 M.
pro 100 kg.
Karlsruhe, den 18. September 1884.
General-Direktion.

Gutlieferung.
S. 931.1. Karlsruhe.
Der Bedarf an Straßenwartungsdiens-
tlichen für das Jahr 1885 — im Gan-
zen etwa 400 Stück — soll im Sub-
missionsweg in Lieferung gegeben wer-
den. Angebote wollen veriegelt und
mit obiger Aufschrift versehen bis
30. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
anher eingereicht werden.
Muster können bei jeder Wasser- und
Straßenbau-Inspektion und bei dießsei-
tiger Expedition eingesehen werden. Bei
letzterer liegen auch die Bedingungen
auf, von welcher Abschriften gegen Ein-
sendung von 70 S. in Briefmarken ab-
gegeben werden.
Karlsruhe, den 17. September 1884.
Großh. Oberdirektion des Wasser- und
Straßenbaues.
Baer.

Pferde-Versteigerung.
S. 932.1. Am Dienstag den 30.
September cr., von 10 Uhr ab, werden
auf dem hinteren Schloßplatz zu
Rastatt ca. 7 austragende Dienstpferde
des 2. Badischen Dragoner-Regiments
Nr. 21 und an demselben Tage von
10 1/2 Uhr ab ebenfalls ca. 29 Dienst-
pferde des unterzeichneten Artillerie-
Regiments öffentlich meistbietend ver-
steigert.
Königliches Kommando 2. Badisches
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30.
3.48.1. Wiesloch.

Bekanntmachung.
Auf Grund höherer Genehmigung
wird zur Fortführung der Lagerbilder
und Ergänzung der Grundstückspläne
der nachverzeichneten Gemeinden Laq-
fabrik für
Rothenberg auf Dienstag den
14. Oktober 1884,
Nachtigheim auf Donnerstag den
16. Oktober l. J.,
jeweils Vormittags 9 Uhr in die be-
treffenden Rathhäuser anberaumt.
Die Verzeichnisse über die Veränder-
ungen im Grundeigentum sind in den
betr. Rathhäusern zur Einsicht der Grund-
besitzer aufgelegt; etwaige Einwendungen
gegen die beabsichtigten Einträge können
vor der Tagfahrt bei dem betr. Gemein-
derrath, oder in der Tagfahrt bei dem
Unterzeichneten vorgebracht werden.
Die Grundbesitzer werden aufgefor-
dert, noch vor der Tagfahrt die nach
§ 5 der Verordnung Großh. Finanzmi-
nisteriums vom 3. Dezember 1868 vor-
geschriebenen Messturlanden und Hand-
zettel über etwaige Veränderungen in
ihrem Grundeigentum an den betr. Ge-
meinderath abzugeben, da sonst dieselben
nach § 7 letzter Abthg der oben ange-
führten Verordnung auf Kosten der be-
treffenden Grundeigentümer beigebracht
werden müssen.
Wiesloch, den 17. September 1884.
Krautinger,
Bezirksgeometer.

Winmenthal.
K. W. Heil- und Pflanzkalt.
Ankauf von Kartoffeln.
3.40.2. Wir kaufen 400 Zentner
gute Speisekartoffeln und bitten Ver-
käufer von solchen, uns Muster einzu-
senden mit genauer Angabe des Preis-
es, in welchem die freie Lieferung in
unser Magazin inbegriffen sein muß,
und des Quantums, welches geliefert
werden will.
Den 17. September 1884.
K. Dekonomie-Verwaltung.
Auch.
(Mit einer Beilage.)